

7. Die Sauerthalssperre kann und
muss gebaut werden

1. Sauerthalssperre
Über Landzentrale
"Illustration" Paris

Abreißkalender.

Ich will heute ein Dornröschen werden.

Sie werden finden, daß mein Dornröschen nichts von einer Märchenprinzessin an sich hat. Es hat tausende von Pferdekraften im Leib und es atmet Kohlendampf, aber es hat weiße und grüne Loden von Wasserstrahlen und Glühlicht, und auf der Stirn ein Diadem von Licht.

Es heißt die Sauerthalssperre.

Von den vielen schönen Plänen, die der Krieg zunächst gemacht hat, war dies einer von denen, um die es sicherlich am meisten schade war. Es hat ja inzwischen geheißsen, er sei wieder aufgegriffen und er komme bei der Verwirklichung der Überlandzentrale in Betracht. Aber der zuständige Herr Minister hat auf diese Überlandzentrale ein historisches Wort geprägt, das wie ein Grabstein darauf liegt. Ein Grabstein mit dem Sprüchlein, darin von der Hoffnung auf Auferstehung die Rede ist, aber immerhin ein Grabstein. „Die Überlandzentrale“, sagte er, „wird gebaut. Sie wird es nicht heute und auch nicht morgen, aber sie wird gebaut.“

Nicht heute, das heißt, nicht in zehn bis zwanzig Jahren. Nicht morgen, das heißt niemals.

Ich bin aber überzeugt, daß der Glaube nicht nur Berge versetzen, sondern auch Überlandzentralen und Talssperren bauen kann.

Also will ich heute als der Prophet der Sauerthalssperre ins Land rufen: Sie muß gebaut werden, also wird sie gebaut.

Ich habe gerade heute in der Pariser „Illustration“ den wunderbar anschaulichen Aufsatz über die Nützlichmachung der Rhone-Wasserkräfte gelesen, und da überströmte auf mich die felsenfeste Überzeugung, daß die Sauerthalssperre gebaut werden kann und gebaut werden muß. Das nächste Mal, wo ich meinem Freund Paul Klein, dem Vater, jedenfalls Pflegevater des Gedankens, begegnen werde, will ich ihn bei beiden Schultern fassen und ihn so lange rütteln, bis er mir verspricht, sich wieder seinem Projekt vorzuspannen und nicht zu ruhen, bis das Richtfest gefeiert wird.

Damals, einige Jahre vor dem Krieg, hatten sich englische Kapitalisten stark für das Unternehmen interessiert, und wir hatten hier die englische Kapitalbeteiligung befürwortet mit dem Hinweis, daß damit ein Gegengewicht gegen die Überwucherung des Landes mit deutschem Kapital geschaffen würde.

Wie steht es heute damit?

Es war auch der Einwand erhoben worden, der Wasserzufluß der obern Sauer sei für eine Talssperre und ihre Zwecke ungenügend. Es handelt sich aber nicht nur um die Obersauer, sondern es wäre ohne allzu große Kosten eine Talssperre unterhalb Göbelsmühl zu bauen, wo also zur Sauer die Wiltz und Clerf hinzukämen.

Das alles schreibt, verzeihen Sie, ein blutiger Dale. Aber es soll geschrieben sein, damit die Herren Ingenieure wieder davon reden, damit sie sich darum strecken und damit ihre Arbeit den Wind des öffentlichen Interesses in ihre Segel bekommt.

Das Dornröschen soll geweckt werden. Und wenn nachher der Prinz sieht, daß ihm die Braut nicht schön und nicht reich genug ist, so mag er sie sitzen lassen. Aber sie soll nicht als alte Jungfer auf dem Stengel vertrocknen.

Freitag 6. 11. 1911